

**Zeitschrift:** L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier  
**Herausgeber:** L'effort cinégraphique suisse  
**Band:** - (1932-1933)  
**Heft:** 27-28

**Artikel:** Beim Praesens-Film  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-734101>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Bei Praesens-Film

Die Praesens-Film A.-G. in Zürich, seit Jahren planvoll bemüht, den Reklamefilm in der Schweiz durchzusetzen, hat im vergangenen Jahr ihre Produktionsaktivität beträchtlich auszubauen gewusst. Eine ganze Reihe guter, technisch und dramaturgisch einwandfreier Reklamefilme hat den Namen der Firma populär gemacht. Die konsequent weiterentwickelte, typische aber keineswegs schablonenhafte Technik der Praesens hat, mit der allgemeinen Entwicklung der Werbetechnik Schritt halten, einen stets anwachsenden Kreis der namhaftesten Firmen aller Landesteile von der Nützlichkeit der Tonfilmreklame zu überzeugen vermocht. Alle 1932



(Syndikat-Film, Bern.)

hergestellten Filme sind Tonfilme. Die Schwierigkeiten der Nachsynchronisation sind überwunden, die sorgfältige Arbeitsweise ist dem Endziel verblüffend nahegekommen: die fast ausschliesslich nachsynchronisierten Filme sind von direkt vertonten kaum mehr zu unterscheiden.

Gleichzeitig mit der Vervollkommnung der technischen Abteilung wurde die literarische ausgebaut. Die durch Neuenagements erreichte Entlastung der Abteilungsleitung ermöglichte grössere Sorgfalt und somit interessantere Gestaltung der Filme, Berücksichtigung und fachmännische Bearbeitung der mannigfaltigsten Spezialwünsche, Präzision schon im Anfangsstadium eines Auftrages: den Drehbuchskizzen.

Die vielseitige Erweiterung der Produktionsmittel und -Möglichkeiten führte zur Angliederung einer Abteilung, die sich mit der Propagierung und bereits auch erfolgreich mit der Herstellung von Beiprogrammfilmen befasste. Diese Abteilung soll 1933 noch wesentlich ausgebaut werden und ihr Programm ist in erster Linie die Produktion von Beiprogrammfilmen im Dienst der schweizerischen Verkehrspropaganda. Eine wirksamere Propaganda als diejenige mit dem unendlich variablen und einprägsamen Mittel des Tonfilms ist auf diesem und jedem andern Gebiet der Werbung wohl kaum denkbar. Die Praesens-Film A.-G. als leistungsfähigste Herstellerfirma der Schweiz hat also auch für 1933 die denkbaren besten Aussichten auf gesunde Weiterentwicklung.

\* \* \*

Der von der Praesens-Film A.-G., Zürich, mit Unterstützung der Schweiz. Bundesbahnen hergestellte Kulturfilm aus dem Gotthardgebiet, betitelt: *Der Weg nach dem Süden* ist bereits im Auslande in einer grossen Anzahl von Kinotheatern zur Vorführung gelangt, bis jetzt in ca. 70 Kopien. Es wird eine französische und eine englische Version des Films hergestellt.

Der Film findet sowohl bezüglich Bildgestaltung als auch als Begleitmusik grossen Anklang bei Publikum und Presse.

Ihr folgen zwei Kritiken:

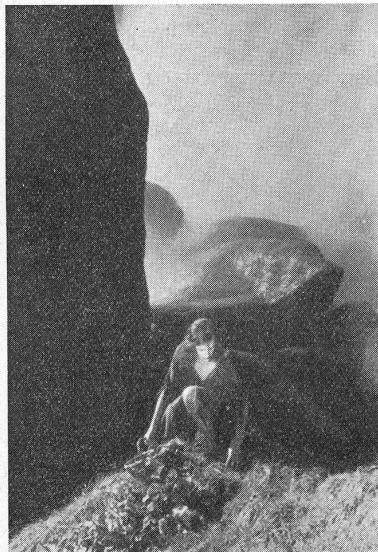
*Deutschösterreichische Tageszeitung*:

« Ein neues Gebiet der Tonkunst. In einer Anzahl Wiener Kinos läuft derzeit der Vorfilm *Der Weg nach dem Süden*, ein Kulturfilm der schweizerischen Bundesbahnen, hergestellt von der Tonfilm A.-G. « Praesens » in Zürich. Der ganz ausgezeichnete Film zeigt die St. Gotthardstrasse von einst

und jetzt, die Bezwigung des Gotthardmassivs mittels Postkutsche, Eisenbahn und modernem Postkraftwagen. Aus den prächtigen Naturaufnahmen strahlt der ganze Zauber dieses wunderbaren Berglandes wider. Die ganz vorzügliche Leistung des Regisseurs Schweizer wird noch besonders gesteigert durch die von Alfred Uhl geschriebene Musik. Uhls Musik ist keine gewöhnliche Begleitmusik, wie sie zu Dutzenden für Filme geschrieben wird, sondern eine Musik, die aus der Stimmungswelt des Films herausgeschaffen und Zeugnis einer starken musikalischen Persönlichkeit ist. Was Uhl schreibt, ist eine Alpensymphonie im wahrsten Sinne des Wortes, eine Alpensymphonie, die sich nicht in äussere Effekte verliert, sondern die Welt der Berge innerlich erleben lässt. Damit scheint Uhl auch auf dem Gebiet der Tonfilm-musik Wege einzuschlagen, die bahnbrechend für alle Zukunft sein mögen. »

*Neues Wiener Tagblatt*:

« ... Als Auftakt führte das Busch-Kino den Kulturfilm *Weg nach dem Süden* von R. Schweizer vor. Der Film zeigt die Gotthardstrasse, den alten, romantischen Weg von der Schweiz nach Italien, in einer mit hohem Kunstverständ be-sorgten Gegenüberstellung von einst und jetzt. Hier Auto, elektrische Bergbahn und der Gotthardtunnel, dort die alte, brave, poetische Postkutsche: nur die herrlichen Berge und Wasserfälle, die lieblichen Täler und Gebirgsnester bleiben dieselben. Mit dem geniessenden Auge kann aber bei diesem Kulturfilm das geniessende Ohr wetteifern, denn das Ganze ist von einer packenden, im symphonischen Stil gehaltenen Begleitung von Alfred Uhl untermauert, die mit einem modernen klangvollen Hörersatz beginnt und später pastorale und heroische Tonfarben in edler Sattheit spendet. »



*Das blaue Licht* mit *Leni Riefenstahl*.

(Cinévox, Bern.)

# Zu pachten gesucht

Kino in grösserer Gemeinde  
der deutschen Schweiz. Angebote unter Chiffre 2415 an  
Effort Cinégraphique Suisse,  
Terreaux, 27 Lausanne